

Pain inside

Without you-I lost my soul!

Von mile

Prolog: Der Abschiedsbrief (Prolog)

Liebe Mama, ich hab dich lieb! Schon dreimal hat der Jan gesagt das ich eine Missgeburt bin! Was heißt das? Warum bin ich braun und die anderen in meiner Klasse haben alle hellere Haut? Warum ist es schlecht anders zu sein? Warum habt ihr das gemacht das ich dunkel bin? Ich will das nicht Mama! Mama du hast gesagt das Gott alle gleich liebt! Aber warum macht er es dann so das alle mich auslachen? Mama ich will ihn das Fragen!

Lieber Papa, warum hasst du mich nie in den Arm genommen? Ich hab dich lieb, du mich nicht? Du hast gesagt ich muss stark sein! Papa ich war stark! Aber ich bin klein! Papa ich will dich wiedersehen und dann sollst du mir sagen das ich stark war und du sollst mich in den Arm nehmen und sagen das ich deine kleine Prinzessin bin so wie Mama das immer sagt!

Liebe Nenia, vergiss den Phill der ist doof, der hat mich immer Blage genannt! Du sollst nicht wegen ihm weinen! Nenia du warst immer für mich da auch wenn du mal weg wolltest bist du bei mir geblieben um mich in den Arm zu nehmen! Ich hab dich lieb! Und kümmere dich bitte um den Flori, du weißt ja das er gerne Wassermelone isst!

Es tut mir leid aber ich will und kann nicht mehr!

Ich werde Gott fragen ob ich euch besuchen kommen kann!

Ihr werdet mir fehlen!

Noemi

Seid dem Tag an dem sich Noemi von der Brücke gestürzt hatte saß ich oft Stundenlang in meinem Zimmer und starte auf diesen kurzen doch auch so erfüllten Abschiedsbrief. Ich würde sie niemals vergessen können, ich hatte nicht nur meine kleine Schwester sondern auch einen Teil meiner Seele verloren. Es kümmerte mich nicht wenn mich meine Eltern hier besuchen kamen. Ich hörte nicht zu wie der Psychotherapeut oder eine der Betreuerinnen beruhigend und bemüht mir zu Helfen auf mich einsprachen. Ich wollte nicht mehr ich konnte nicht mehr genauso wie meine Schwester nicht mehr gekonnt hatte. Nur ein Gedanke hielt mich vom Selbstmord ab: Sie hätte niemals gewollt das ich sterbe. Sie hätte ein Leben voller Qualen gelebt um mich vom Selbstmord abzuhalten. Nun saß ich da in meinem Einzelzimmer das eher einer Zelle glich wo man niemals rauskam. Ich war gefangen, gefangen in einem Haus wo mir alle nur helfen wollten und Mitleid mit mir hatten,

gefangen in meiner Traumwelt wo es Noemi noch gab, gefangen in meiner Angst vor dem Ständigen allein sein.